



Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir niemand

Der nicht abreiende Strom von Asylbewerbern fordert uns alle. Neben der Bundespolizei, den Regierungen insbesondere auch die Landespolizei.

Die betroffenen Verbnde wie Niederbayern, Oberbayern-Süd und auch München sind nicht nur mit Anzeigen zur/zum illegalen Einreise/Aufenthalt für jeden Einzelnen ins Land strömenden Fluchtlingschlichtweg überfordert.

Der originäre Polizeialltag kommt in vielen Bereichen zum Erliegen

Schon der G7-Einsatz forderte unseren Kolleginnen und Kollegen bereits eine Menge ab. Bilder des heilen Bayerns wurden in die ganze Welt gesendet. Dahinter steckt aber auch eine Unmenge von Überstunden, Urlaubssperren und der Einsatz Tag und Nacht.

Im Doppelhaushalt ist zu verfolgen, dass die Anzahl der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Bayern auf dem Papier in den letzten Jahren steil nach oben ging, knappe 37 000 an der Zahl.

Wo man hinsieht, zu wenig Personal auf den Dienststellen. Aufgaben, wie oben erwähnt, zehren an den Nerven und Kräften unserer Kolleginnen und Kollegen. Der Verwaltungsaufwand, der in jeder Behörde im Übermaß betrieben wird, beherrscht auch das Bild bei der Polizei. Und immer mehr EDV-Programme kommen dazu.

Und dann begann die Welle der Flüchtlings, die sich in Deutschland eine sichere Zukunft erhoffen, und es werden immer mehr.

Ein Ende ist nicht absehbar

Jedes Präsidium behilft sich mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen. Nämlich das vorhandene Personal so einzusetzen, dass Belastungsspitzen abgedeckt werden. Da werden Arbeitsgruppen, Führungsstäbe und Besondere Aufbauorganisationen gebildet, um die Situation einigermaßen in den Griff zu bekommen. Personal wird der einen Dienststelle entnommen und



zu einer anderen Dienststelle abgeordnet. Es werden Löcher gestopft und zugleich andere aufgerissen.

Es bleibt zu hoffen, dass in den nächsten Wochen keine außergewöhnlichen Einsatzanlasse entstehen, welche die Landespolizei kollabieren lassen würde.

Viele Male wurde die bayerische Staatsregierung aufgefordert, sich die Sache näher zu betrachten. Es beehren uns der deutsche und der bayerische Innenminister und machten sich ein Bild von der Lage vor Ort.

Dann die Lösung? ... Eher ein Hilferuf, der Bände spricht.

Pensionierte Kolleginnen und Kollegen werden in einer Art Nacht- und Nebel-Aktion gebeten, die Regierungen in dieser außergewöhnlichen Situation zu unterstützen. Die Vergütung richte sich nach dem TV-L entsprechender auszuübenden Tätigkeiten in Entgeltgruppe 5 zusätzlich zu deren Versorgung. In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass eine Öffentlichkeitsarbeit seitens des Ministeriums in die Verbände hinein nicht erfolgt ist.

Diese Rekrutierung hilft der Landespolizei nicht weiter, denn die Pensionisten werden ausschließlich bei den Regierungen eingesetzt.

Die wenigen Pensionisten melden sich in erster Linie um zu helfen, denn der finanzielle Anreiz kann es sicher nicht gewesen sein.

Auch der letzte Vorstoß einer generellen freiwilligen Verlängerung des Pensionseintritts um ein Jahr, macht die Ohnmacht der Politik deutlich. Solche strategischen Winkelzüge lehnen wir strikt ab, denn angesichts der Lage wird das zur Dauereinrichtung!

Eine Lösung ist so schnell nicht parat. Versprochene zusätzliche Polizeibeamte benötigen 2½ Jahre Ausbildung

Allerdings könnte den Kolleginnen und Kollegen mit zusätzlichen Tarifstellen relativ zeitnah geholfen werden. Diese Stellen könnten, wenn von der bayerischen Staatsregierung genehmigt, sehr schnell zur Verfügung stehen, zudem sich in den letzten Jahren die Anzahl der Tarifstellen bei der bayerischen Polizei nahezu nicht verändert hat. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer würden Verwaltungsaufgaben übernehmen, zu denen nicht zwingend Vollzugsbeamte benötigt werden. Diese könnten sich ganz und gar ihren originären Aufgaben widmen und es würde ein wenig Ruhe einkehren, die bitternotig wäre.

Natürlich muss hier Geld in die Hand genommen werden. Uns ist bewusst, was zu bezahlen ist, um Stellen mit Arbeitnehmern zu besetzen. Sozialabgaben wären von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zu entrichten. Für manche würde aber auch die Möglichkeit bestehen, sich für den Lebensabend finanziell zu rüsten. Der pensionierte Kollege hat sich in seiner Dienstzeit bereits bewährt und sollte so seine wohlverdiente Pension genießen können.

Gute Arbeit kostet einfach. Das reiche Bayern, auf das die bayerische Staatsregierung so stolz ist, müsste sich das wert sein, auch wenn dadurch die schwarze Null in weite Ferne rückt. Daher fordern wir als Gewerkschaft der Polizei in einer Pressemitteilung auch 700 zusätzliche Stellen für die Polizei, 70 für den Verfassungsschutz und 200 Tarifstellen!

Bayern, hilf Deiner Polizei!

Eure Karin Peintinger



BLKA bittet um Hinweise zum Sprengstoffanschlag auf dem Münchner Oktoberfest am 26. September 1980

Die Bundesanwaltschaft hat im Dezember 2014 die Ermittlungen wegen des Oktoberfestattentats vom 26. September 1980 wieder aufgenommen (vgl. Pressemitteilung Nr. 40 vom 11. Dezember 2014) und geht allen Anhaltspunkten zur Aufklärung der Hintergründe des Attentats erneut und umfassend nach. Vor diesem Hintergrund haben sich die Bundesanwaltschaft und das mit den polizeilichen Ermittlungen beauftragte Bayerische Landeskriminalamt entschlossen, die Öffentlichkeit um Mithilfe zu bitten und wollen daher wissen:

1. Wer war am 26. September 1980 auf der Münchner Theresienwiese



und hat das Tatgeschehen beobachtet oder kann sonst Angaben zu dem Attentat machen?

2. Wer kann Foto- und/oder Filmaufnahmen zur Verfügung stellen, die am Tag des Attentats auf der Münchner Theresienwiese und/oder in der näheren Umgebung des Oktoberfests aufgenommen wurden? In diesem Zusammenhang sind ausdrücklich auch Aufnahmen von Interesse, die bereits vor dem Zeitpunkt der Bombenexplosion, welche sich um ca. 22.20 Uhr ereignete, angefertigt wurden.

Sachdienliche Hinweise nimmt das Bayerische Landeskriminalamt SoKo 26. September unter der Telefonnummer 0 89/12 12-19 80 oder per E-Mail unter blka.1980@polizei.bayern.de entgegen.

Die Bundesanwaltschaft hatte unmittelbar im Anschluss an die Tat vom 26. September 1980 die Strafverfolgung wegen des Verdachts des Mordes, der Bildung einer terroristischen Vereinigung und anderer Straftaten übernommen. Nach dem Ergebnis der damaligen Ermittlungen ist davon auszugehen, dass der Student Gundolf Köhler, der bei der Tat ums Leben gekommen ist, den Sprengsatz gebaut, ihn zum Tatort gebracht und dort gezündet hat.

Sichere Feststellungen zu weiteren Tatbeteiligten oder zumindest Mitwissern hatten die früheren Ermittlungen nicht ergeben. Anlass für die Wiederaufnahme der Ermittlungen sind die Angaben einer zuvor nicht bekannten Zeugin. Bei einer Befragung hat sie Aussagen gemacht, die auf bisher unbekannte Mitwisser hindeuten könnten. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesanwaltschaft entschieden, die Ermittlungen wieder aufzunehmen.

Karlsruhe/München, 22. Mai 2015

Erreichbarkeit der SoKo 26. September:

Telefon: 0 89/12 12-19 80 oder E-Mail: blka.1980@polizei.bayern.de

Ausdrücklich werden Kollegen gesucht, die sowohl privat als auch als Einsatzkräfte vor Ort oder aufgrund einer anderweitigen Dienstverrichtung sich am oder in der Nähe des Tatortes aufgehalten haben (Beispiel: Es ist bekannt, dass eine sog. „Aufrufhundertschaft“ mit zivilen Doppelstreifen zur Bekämpfung von Krad-Diebstählen um das Wiesengelände eingesetzt war, deren Treffpunkt auf der sog. „Brausebadinsel“ am Tatabend auf etwa 22.30 Uhr terminiert war). Da es keinerlei Dienst- bzw. Einsatzpläne mehr aus dieser Zeit gibt, aus denen sich die Namen und Aufgaben/Funktionen der eingesetzten Kräfte ergeben, ist die SoKo 26. September darauf angewiesen, dass sich die damals eingesetzten Kräfte selbst melden. In diesem Zusammenhang wird gebeten, den Zeugenaufruf auch an nicht mehr im aktiven Dienst befindliche Kolleginnen und Kollegen weiterzuleiten.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2015 ist am 5. November 2015. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

IN EIGENER SACHE

Den personalisierten Kalenderpaketen, die mit September in die Verteilung gingen, wurde für unsere Senioren eine Datenschutzerklärung beigelegt.

Diese benötigen wir aus Datenschutzgründen für Veröffentlichung von Namen, Geburtstagen und sonstigen Erwähnungen in der „Deutschen Polizei“, dem Internet und der App.

Wir erhielten eine sehr große Zahl von Datenschutzerklärungen zurück. Die Daten konnten bis Redaktionsschluss zu dieser Ausgabe nicht komplett erfasst werden. Wir bitten daher um Verständnis, wenn einzelne Gratulationen in dieser Ausgabe noch nicht erfolgen können. Wir weisen nochmals darauf hin, dass wir zu folgenden Geburtstagen gratulieren:

50, 60, 65, 70, 75, 80 und ab dem 80. Lebensjahr jährlich.

DIE REDAKTION



AUS DEM LANDESBEZIRK

Obs-Einheiten in die Bayerische Zulagenverordnung (BayZulV) aufnehmen

Ende September lud die GdP-Bezirksgruppe Niederbayern Herrn MdL Max Gibis (CSU), Mitglied des Innenausschusses, zu einer Besprechung mit der Observationseinheit der KPI-Z Niederbayern ein. Nachdem 2013 die GdP Bayern in dieser Thematik einen Vorstoß machte, galt es nun nach endgültiger Installation der sieben Observationseinheiten in Bayern die Übernahme in den § 14 BayZulV auf den Weg zu bringen.

KD Manfred Gigler, Leiter der KPI-Z Niederbayern, seine Observationseinheit und der GdP-Bezirksgruppenvorsitzende Andreas Holzhausen informierten den Abgeordneten Gibis vor Ort über die aktuellen Belastungen und untermauerten diese mit etlichen Beispielen. Alleine bei der Darstellung einer Dienstwoche stellte sich heraus, dass diese regelmäßig wiederkehrenden Belastungen weit über die Normalanforderung des Amtes hinausgehen. Am Ende der sehr offenen



V. l.: MdL Max Gibis (CSU), Andreas Holzhausen, KD Manfred Gigler

und positiven Veranstaltung sicherte Herr MdL Gibis seine Unterstützung zu. Die GdP Bayern wird dieses The-

ma nicht aus den Augen verlieren und sich weiter für die Übernahme in die Zulagenverordnung verwenden.

GdP-AKADEMIE

Fachtagung für GdP-Vorstände

Unter der Leitung des frischgebackenen Landesschulungsbeauftragten des Landesbezirks Bayern, Michael Ertl, fand heuer wieder im wunderschönen Hotel Dirsch im Anlautertal eine Fachtagung für GdP-Vorstände statt. Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern, darunter auch neue Kreisgruppenvorsitzende, wurden dabei die „GdP-Basics“ vermittelt. Vier Tage lang wurden die Teilnehmer über die Strukturen und Leistungen der GdP sowie deren Kooperationspartner unterrichtet, auch weitere Komplexe wie z. B. die Mitgliederwerbung und -bindung wurden thematisiert. Selbstverständlich ließ es sich der stellvertretende Landesbezirksvorsitzende Peter Pytlík nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen und zur aktuellen Gewerkschaftspolitik Stellung zu nehmen. Referate unserer Justiziarin Melanie Brokatzky und des Geschäftsführers der GdP Service GmbH, Alexander Baschek, rundeten die Fachtagung ab.



Untere Reihe v. l.: Sina Paternoster, Peter Pytlík (stellv. LV), Iris Redecker, Johannes Rottmüller, Michael Ertl (Landesschulungsbeauftragter), Michael Wolff; mittlere Reihe v. l.: Reinhard Bär, Andreas Steinkohl, Michael Wolf, Sebastian Keß, Manuel Bauer; hintere Reihe v. l.: Konrad Wineberger, Peter Schmid, Wolfgang Franz, Heiko Baumgartner



60-Jahr-Feier der Bezirksgruppe Oberfranken

Am 26. 9. 2015 lud der oberfränkische BG-Chef Holger Bornkessel zu einer Matinee ins Goldene Kreuz in Coburg. Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn im geschichtsträchtigen Coburg gründete sich vor nunmehr



60 Jahren die Bezirksgruppe Oberfranken der Gewerkschaft der Polizei. Eine gute Wahl, denn in der Veste Coburg fühlte sich schon Martin Luther gut aufgehoben und vier aktuell bestehende Königshäuser, darunter auch das britische, fanden ihren Ursprung im Hause Sachsen-Coburg und Gotha.

Der Oberbürgermeister der Stadt Coburg und GdP-Mitglied Norbert Tessmer sowie PD Joachim Mittelstädt, der Leiter der PI Coburg (in Vertretung für PP Reinhard Kunkel), sprachen nach den einleitenden Worten von Holger Bornkessel ein Grußwort. Weitere Ehrengäste, wie LPD Udo Skrzypczak, vormals Leiter der PD Coburg und derzeit Leiter der PI Bamberg-Stadt, der Leiter der KPI

Coburg, KOR Bernd Rebhan, und der Leiter der VPI Coburg, EPHK Bernhard Schmitt, beehrten uns mit ihrer Teilnahme am Festakt. Aus dem Landesvorstand nahmen die stellvertretenden Landesvorsitzenden Dr. Andreas Vollmer, Thomas Bentele sowie etliche Bezirksvorsitzende teil, die bis aus den entlegensten Teilen Bayerns angereist waren.

Den Höhepunkt des offiziellen Teils bildete die Festrede unseres Landesvorsitzenden Peter Schall, der uns einen kurzweiligen Überblick über 60 Jahre Erfolgsgeschichte der oberfränkischen GdP gab. Hierbei führte er den Gästen vor Augen, welche Meilensteine durch den unermüdlichen Einsatz unserer Vorväter für unsere Kolleginnen und Kollegen errungen werden konnten. Unter dem Strich lässt sich festhalten, dass unser gewerkschaftliches Engagement, das von einigen Kollegen als selbstverständlich hingenommen, von manchen gar nicht wahrgenommen oder



gar als überflüssig erachtet, aber natürlich auch von vielen wertgeschätzt wird, unerlässlich ist für eine funktionierende und motivierte Polizei und damit auch zum Wohle der Gesellschaft. Dieses müsse man sich, auch als Funktionsträger, immer wieder vor Augen führen.

Im Anschluss fanden die Gäste bei einem kleinen Imbiss die Gelegenheit, sich untereinander über aktuelle Themen auszutauschen. Der festliche Rahmen wurde getragen von einer musikalischen Umrahmung der Musikschule Kronach. Diese begeisterte mit einem prämierten Gitarrentrio, das klassische wie moderne Stücke im Repertoire hatte, einer Berufsschulband, die durch swingige und jazzige Rhythmen überzeugte und gefühlvoll vorgetragene Gesangssoli aus weltberühmten Musicals.

Eine gelungene Veranstaltung, die wieder einmal spüren ließ, dass das „Wir“ und „Werte“ in der GdP noch immer wichtiger sind, als „reißerisch“ und „Rabatte“.

(TBe)

Gemeinsames Grillfest der KG Traunstein mit der IPA-Verbindungsstelle



Bei schönem Wetter und bester Fernsicht fand das erste gemeinsame Grillfest der GdP-Kreisgruppe Traunstein mit der IPA-Verbindungsstelle Traunstein im Seehaus des Hotels Ising am Chiemsee statt. Über 60 Kolleginnen und Kollegen waren am 19. 9. 2015 mit Familie und Freunden zum wunderschön gelegenen Strandhaus am Chiemseestrand gekommen, um dort ein paar nette Stunden zu verbringen und gemeinsam zu feiern.

Im Rahmen der Feier konnten der Kreisgruppenvorsitzende der GdP

Traunstein, Andreas Nominacher, sowie der Leiter der IPA-Verbindungsstelle Traunstein, Christian Kirsch, ihre Ehrungen für langjährige Mitglieder aussprechen. Unter den Geehrten befanden sich auch Christian Kirsch selbst für 30 Jahre Mitgliedschaft bei der GdP sowie Kollege Fritz Brandner für 50 Jahre Mitgliedschaft.

V. l.: Kollege Fritz Brandner, ehemals PD Traunstein, KG-Vorsitzender Andreas Nominacher sowie stellv. KG-Vorsitzender Michael Harrecker



AUS DEN BEZIRKEN

Bubble – Trend – GdP!



sehen, um sich auf einen unvermeidlichen Überschlag im Bubble mental einstellen zu können. Die Spieldauer von acht Minuten klingt kurz. Das Event-Team der GdP Dachau sah den schweißüberströmten Kollegen aber deutlich an, dass man



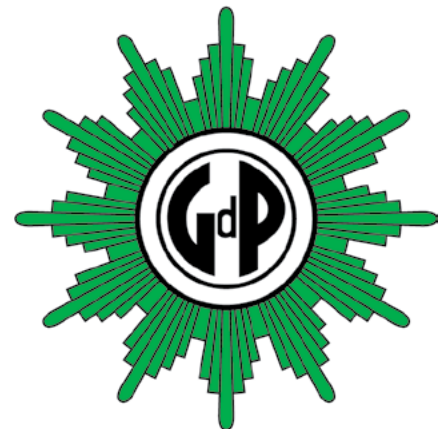
Ein neuer Trendsport aus Skandinavien – voller Körpereinsatz, direkter Fight, dabei fair und ohne Verletzungsgefahr! Wir müssen mitmachen, dachte sich die KG Dachau als Trendsetter, organisierte die sogenannten Bumperz, in denen die Spieler stecken und richtete das 1. GdP-Bubblesoccer-Turnier in Bayern aus! Getränke und Snacks gab's für Spieler und die fürs Anfeuern nötigen Zuschauer an einer nett dekorierten Bar. Musik und Moderation heizten die Stimmung an. Einsatzkräfte konnten aufgrund der derzeitigen Flüchtlingslage nicht teilnehmen, aber bei den Ausbildungsseminaren fand das Turnier großen Anklang, sodass der harte aber faire Fight mit neun Teams ausgetragen wurde. Getackelt wurde zu meist Hart, aber fair. Nur selten mussten unsere Schiedsrichter zur Pfeife greifen, wenn Tacklings (für die Bayern übersetzt: „Umwuchten“) regelwidrig von hinten kamen. Passieren kann dank der großen, abfedernden Lufthülle nichts, aber man sollte laut Regelwerk den Gegner anrauschen

sich auch in dieser kurzen Zeit voll verausgaben kann. Erfreulich war, dass Männer und Frauen, Ballvirtuosen und Anti-Fußballer am Start waren – alles egal beim Bubblesoccer! Während sich der Ballvirtuose noch den Ball für den Torschuss von links auf rechts bereitlegt ... fällt er vor der Schussabgabe längst um: Tackling ist wichtiger als Ballkontrolle! Das ist die Devise – und getackelt wird immer!

Nach dem dreistündigen Turnier freute sich bei der Siegerehrung ein gemischtes Team aus Lehrkräften und Beamten in Ausbildung über den Pokal und ein Fassl Elektrolytgetränk. Da es beim Bubblesoccer um Spaß und Miteinander geht, erhielt natürlich jedes Team einen Siegerpreis, ehe es noch kurz zum Lernen für den nächsten Ausbildungstag ging. Unsere BiA geben eben überall Vollgas!

Bubble-Soccer ... vielleicht bald auch ein Event in Deiner Kreisgruppe!

Markus Schirmer,
stellv. Vorsitzender KG BP Dachau



GdP-Senioren- und -Familien-Treffen 2015 „im Grünen“

Bamberg – Faszination
WELTKULTURERBE –
das war das Ziel!

Die Teilnehmer erwartete mit: „Kultur, Genuss und Natur“ auch sehr viel ...

Die „Bayerischen Senioren“ gingen im September auf ihre jährliche Sommerreise, die „Altenburg“ war ihr Anknüpfungsziel – jeder fand es auf seine Weise.

Zur Begrüßung gab es „Sekt und Selters“ – bei herrlichem Blick, das Veranstalterpaar überreichte eine „Künstler-Tasche von Bamberg – welch ein Chic!“

Die Überraschung darin: „Bamberger Hörnla, Zwiebel und a Schlenkerla-Bier“,

dies waren die richtigen Präsentationen für „Leib und Seele“ – deswegen waren sie ja hier.

Die Senioren fuhren weiter – zum Fränkischen Brunch in den „Greifenklau“,

Stimmung und Wetter waren heiter – und der Himmel auch manchmal blau.

„Einchecken bei Luxus“ war dann angesagt: Im „Arkaden-Hotel im Kloster“,

da gab's auch einen Aufzug – vorbei waren die Zeiten mit „Pater noster ...“

Zügig ging's weiter, zur interessanten Schifffahrt „Auf der Regnitz“:

Bamberg am Wasser, Abfahrt in „Klein-Venedig“ – welch ein Erlebnis!

Brotzeit gab's danach im „Ambräusianum“, eine Kultur-Brauerei mitten in der Stadt, mit viel Gemütlichkeit bei „Rauchbier, Brodwörschd und Schäufelra satt!“

Und nicht genug – am Abend kam noch einer mit „Dreispißhut und Latern“ – ein Echter,

er lud alle ein zur Altstadt-Führung – durch dunkle Gassen – es war der „Nachtwächter“.

Die Senioren fielen danach ins Bett – und in der Früh' fast vom Sockel:



Laut weckten die vielen Bamberger Glocken – und „A Fränkischer Gockel!“

Auf ging's in die Altstadt: Über 1000 Jahre Geschichte – Fürstbischöfe, Papst und Kaiser,

7 Hügel, 7 Kirchen, Bürger und Obrigkeiten – alle waren danach etwas weiser ...

Im Gasthaus „Brudermühle“ ruhten sie aus – bei „Bamberger Bier und Klöß“,

direkt am Wasser, beim Alten Rathaus, am Wehr – welch ein Getös'!

Ein Spaziergang „auf die Keller“ schloss sich an, mit herrlichem Blick über die Stadt, über Bamberg: „Das Fränkische Rom mit seinen 7 Hügeln“ – was nicht jeder hat.

Zurück ging's zum Fluss, in die City, zum „Gabelmoo“ – hinein ins „Gewörsch“,

zu den vielen Kirchen und Heiligen – und der Hl. Georg, der heißt hier: „der Görch!“

Der Abend klang aus, im „Historischer Weierich“, in gemütlicher Runde.

Natürlich bei Rauchbier und deftigem Brotzeit: Was soll's – die paar Pfunde ...

Der Vortrag: „Senioren im Alter“ war interessant und auch wichtig!

Kaffeefahrten, Betrüger und Enkeltrick – wie verhalte ich mich da richtig?

Zum Abschluss am 3. Tag trafen sich alle am „Schloss Seehof“ – „im Grünen“ kurz nach Bamberg und der Autobahn – hinter den begrünten Lärmschutz-Dünen.

Sommerresidenz, Lustschloss, Parks, Französischer Flair und Wasserspiele:

Den Fürsten und Bischöfen ging's damals überaus prächtig! – das dachten sich viele.

„Bamberg – ade!“ Du herrliche und herrlich erhaltene Stadt im Land der Franken,

ob Dom oder Rathaus, Bier oder Brodwörschd, wir haben Dir vieles zu verdanken:

„den Bamberger Reiter“, das Süßholz – halt einfach: Kultur und Speis' im Überfluss!

Uns hat's gefallen: „Eine Reise – zur Kultur – in die Natur – und mit Genuss ...“

Die nächste Sommerreise – 2016 – wurde gleich bei den Teilnehmern angefragt,

die Mehrheit hat – unter vielen bayerischen Reisezielen – einfach: „Burghausen“ gesagt!

Unser Ziel wird somit: „... der Welt längste Burg!“ – das ist kein Witz.

Drei Tage im September, also dann – bis dahin ... der „Alte Fritz“.

Von Friedrich Leicht

Seniorenflug der BG Oberpfalz

49 Frauen und Männer aus dem Bereich der BG Oberpfalz starteten am 23. Juli zu einem Tagesausflug in Richtung Süden. Hier stand die Besichtigung des Flughafens München mit einem gemeinsamen Mittagessen an. Auf der Rückreise wurde Halt in Abensberg gemacht. Eine Besichtigung der Brauerei Kuchlbauer, des Hundertwasserturms sowie einer anschließenden Verköstigung in flüssiger Form waren der Ausklang eines gelungenen Tages.

Unter der Federführung unseres Seniorensprechers und Organisators Reinhold Pressl, machte sich der Bus am Mor-

Fortsetzung auf Seite 8





ALS TARIFBESCHÄFTIGTE/R FLEXIBEL UND BERUHGIGT DEM RUHESTAND ENTGEGEN?

Ob der Ruhestand noch in weiter Ferne ist oder in Kürze ansteht, zahlreiche Fragen drängen sich schon heute auf:

Wie gestaltet sich meine gesetzliche Altersversorgung?
Reichen die Renten für einen finanziell unbekümmerten und erlebnisreichen Ruhestand aus?
Was ist zu berücksichtigen, wenn ich früher z. B. mit 63 Jahren in Rente gehen möchte?

Ihre Versorgung für Sie als Arbeitnehmer im Öffentlichen Dienst steht auf zwei Beinen:

- Gesetzliche Rentenversicherung
- Zusatzversorgung Öffentlicher Dienst

Grundsätzlich eine solide Basis. Doch was verbirgt sich dahinter, was können Sie für Leistungen im Alter erwarten? Die nach heutigem Stand zu erwartenden Renten können Sie aus Ihrer Renteninformation und dem Versicherungsnachweis Ihrer Zusatzversorgung entnehmen.

Was bedeuten die Rentenberechnungen im Klartext, was kommt tatsächlich bei Ihnen an? Welches Abschläge ergeben sich bei vorgezogener Rente mit 63 Jahren?

Gern erstellen wir Ihnen eine Übersicht über Ihre Gesamtversorgung unter Berücksichtigung von Steuern und Sozialabgaben.

**Ihr Ansprechpartner:
Walter Makula
walter.makula@signal-iduna.de
Telefon: 0 89/5 51 44-279**



Bitte senden Sie den Coupon per **Fax: 0 89 – 57 83 88 21** oder **Mail an: info@gdp-servicegmbh.de**

Ich interessiere mich für einen **Beratungstermin „Rente“ bei der PVAG und der SIGNAL IDUNA Gruppe** und bin damit einverstanden, dass mich ein SIGNAL IDUNA Berater kontaktiert:

- Telefon E-Mail Persönlicher Besuch
 Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

Datum, Unterschrift



SENIOREN

Fortsetzung von Seite 7

gen in Richtung Süden auf. Nachdem die Teilnehmer aus den Bereichen Weiden, Amberg und Regensburg an den verschiedenen Zustiegspunkten aufgenommen waren, ging es gut gelaunt in Richtung Süden. Auch durch einen kurzen Regenschauer während der Fahrt ließ sich die Stimmung nicht trüben.

Am Flughafen München angekommen, wurden die Teilnehmer von Konrad Sigl in Empfang genommen. Hier erwartete sie ein interessanter Vortrag über den Flughafen München. Kollege Sigl berichtete nicht nur über aktuelle Geschehnisse, sondern auch über die Entstehung des Flughafens mit all den bürokratischen Hürden, als auch über zukünftige Planungen. Danach ging es hinaus auf das Gelände des Flughafens. Bei der Besichtigung der Terminals, Wartungshallen und Rollfelder

waren einige Teilnehmer sichtlich beeindruckt von den Dimensionen dieses Gelände hat. Nach einer Stärkung in der Gaststätte Air-Bräu ging es weiter nach Abensberg.

Hier wurde die Gruppe zur Überraschung aller durch unser GdP-Mitglied und selbst Teilnehmer des Ausflugs, Heinz Meyer, entlang des Bierweges durch die Braustätten der Brauerei Kuchlbauer geführt. Er führte den Teilnehmern interessante Details über die Braukunst selbst sowie zur Entstehung des Hundertwasser-Turms vor Augen. Auch die sogenannten Bierzwerge kamen nicht zu kurz! Nach der infor-

mativen Führung konnten die Teilnehmer sowohl die größte Weizenglassammlung besichtigen, als auch den Hundertwasser-Turm besteigen. Im Anschluss ging es zur Verköstigung, bei der sich die Teilnehmer mit einer Brez'n und einer der vielen Biersorten für die Heimfahrt stärken konnten.

Jürgen Wenzlik



ARBEITSZEIT

Zum Artikel in „Bayerns Polizei“ 3/2015 („Testfahrer gesucht“) auf S. 48 schreibt uns ein Schichtler aus Niederbayern:

„Unser Schichtvehikel, wie unser bisheriges Schichtmodell bezeichnet wird, läuft seit Jahrzehnten ohne Panne. Es ist so beliebt, dass es auch trotz der angespannten Personalsituation noch immer freiwillig genügend Fahrer findet und deswegen bislang noch nicht stehen bleiben musste. Ein weiterer Vorteil des zuverlässigen Fahrzeuges ist, dass alles selbst repariert werden kann. Neufahrzeuge sind dagegen ständig in der Werkstatt, da die Fahrer nicht einmal mehr Glühbirnen selbst wechseln können. Des Weiteren verweise ich auf den VW-Skandal. Hier haben es die Konstrukteure geschafft, einen Weltkonzern zu gefährden. Die sogenannten Neufahrzeuge werden mit Sicherheit nicht die Verbrauchswerte etc. unseres Oldtimers einhalten können. Ohne zusätzliche Fahrer wird keines der bislang vorgestellten Modelle dauerhaft fahrbar sein. Ich schlage deswegen vor, frühzeitig einen ausreichenden Schutzbrief abzuschließen. Ansonsten werden wir nicht genügend Abschleppwagen haben, wenn die neuen Modelle im Graben stehen und es weder vor- noch zurückgeht. Ich denke die AG ist auch gut beraten, wenn Sie erst einmal mit Kurzzeitkennzeichen arbeitet. Eine Dauerzulassung werden Sie ohnehin nicht

bekommen. Was nützen uns viele Neufahrzeuge, wenn wir keine Fahrer mehr haben, die sie fahren wollen.

Weiterhin erwarte ich, dass sich unsere Konstrukteure, wie auch in der Autoindustrie üblich, selbst ans Steuer Ihrer unpraktischen und störanfälligen Karossen setzen. So können sie sich in einem Langzeittest selbst davon überzeugen, dass bei ihrer Modellpalette nicht annähernd ein familientauglicher Van dabei ist!“

